Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1873

33 (20.3.1873)

urn:nbn:de:gbv:45:1-363799

Visual Library

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend u. kosten pro Quartal 10 Grs. incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postämter.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 9 ₰, für auswärts 1 Sgr. Annoncen nehmen entgegen: Die HH. E. Schlotte in Bremen, Haasenstein u. Vogler in Hamburg, Büttner und Winter in Oldenburg

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

№ 33. Donnerstag, den 20. März 1873

Landtag.

28. Sitzung am 15. März.

Tagesordnung: Fortsetzung der Berathung über den Entwurf einer revidirten Gemeindeordnung. Das Bestreben, den Kreis der Selbstverwaltung der Gemeinden über seine bisherigen Grenzen hinaus zu erweitern, findet insbesondere im Artikel 33 des Entwurfs Ausdruck, worin den Gemeindevorständen ein ganz erheblicher Theil der Polizeiverwaltung überwiesen wird. Die Motive selbst bezeichnen dies als einen Versuch, da es zweifelhaft sei, ob die Gemeindevorstände den Anforderungen, die in Bezug auf Geschäftsgewandtheit und Characterfestigkeit dabei an sie gestellt würden, namentlich in der ersten Zeit zu genügen im Stande sein würden; sie sprechen aber zugleich unter Berücksichtigung der fortgeschrittenen Bildung und des ganzen Characters unserer Landleute die Hoffnung auf einen günstigen Erfolg aus. Zu den den Gemeindevorständen zugewiesenen Befugnissen gehört auch die Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Dienstherrschaften und Gesinde. Diese Bestimmung fand im Landtage vielfache Anfechtung, theils, weil damit in das Gebiet des Civilprocesses hinübergegriffen werde, theils, weil der Gemeindevorsteher seinen Gemeindegenossen zu nahe stehe, als daß das Gesinde in ihm einen unparteiischen Richter erblicken würde. Ein Antrag, diese Bestimmung ganz zu streichen, wurde abgelehnt und nahm der Landtag einen Antrag an, welcher bezweckte, nur das Sühneverfahren in den in Rede stehenden Streitigkeiten dem Gemeindevorsteher zuzuweisen. Die Artikel 42 bis 56 incl. handeln von dem Gemeindevermögen und den Gemeindelasten. Die Gemeinden haben die Verwaltung ihres Vermögens, sind aber verpflichtet, den Bestand desselben unvermindert zu erhalten und veräußerte Bestandtheile durch andere Ertrag gewährende Objecte sofort oder mindestens allmählich nach festgestelltem Plane zu ersetzen. Außerordentliche Benutzungen des Gemeindevermögens, welche die Substanz selbst angreifen, bedürfen der Genehmigung des Staats-Ministeriums, Departement des Innern. Die Gemeinden sind zur Erhebung von Verbrauchssteuern und von örtlichen Abgaben für die Benutzung ihres Eigenthums (z. B. Marktstättegelder), ihrer Anstalten und ihrer Unternehmungen befugt. Nach dem Entwurfe werden die Beiträge zu den Armenlasten nach den Einkommensteuersätzen aufgebracht und demnach als eine rein persönliche nur von den Gemeindeangehörigen zu tragende Last hingestellt, so daß die in der Gemeinde mit Grundbesitz angesessenen, aber auswärts wohnenden Personen, sog. Forensen, von der Armensteuer befreit sind. Da namentlich viele Grundbesitzer des Jeverlandes und Butjadigerlandes ihre Besitzungen verpachten, als Rentiers in den Städten Jever, Oldenburg und Bremen leben und hierdurch sich von den Armenbeiträgen befreien, so erregte die die Forensen betreffende Bestimmung eine lebhafte Debatte und beschloß schließlich der Landtag bei namentlicher Abstimmung mit 16 gegen 14 Stimmen, daß auch die Forensen mit ihrem Grundeigenthum in den betreffenden Gemeinden zu den Armenlasten mit heranzuziehen seien. Ferner fand die Bestimmung des Entwurfs, daß die staatlichen Außengroden und die Staatsforsten von den Gemeindeumlagen befreit werden sollen, heftigen Widerspruch und wurde die Steuerpflichtigkeit dieser Grundstücke in namentlicher Abstimmung mit allen gegen eine Stimme zum Beschluß erhoben. — Die Artikel 57 bis 67 incl. enthalten Bestimmungen über den Gemeindehaushalt u. das örtliche Stiftungsvermögen, die Artikel 68 bis 83 inclusive regeln die Gemeindearmenpflege unter Anschluß an die Vorschriften des Bundesgesetzes vom 6. Juni 1870 über den Unterstützungswohnsitz. Die Armenpflege wird durch eine besondere collegialisch eingerichtete Commission, sog. Armencommission, geführt, in welcher der Gemeindevorsteher (Bürgermeister) als Vorsitzender die Geschäfte leitet, den Schriftwechsel führt und die Anweisungen innerhalb des Voranschlags nach den Beschlüssen der Armencommission ertheilt. Die für den Gemeindebezirk angestellten Pfarrer, bezw. deren Stellvertreter, haben stets Sitz und Stimme in der Commission. Ein vom Abgeordneten Graf von Galen dahin gestellter Antrag, an Stelle des Gemeindevorstehers dem Pfarrer den Vorsitz zuzuweisen, wurde vom Landtage abgelehnt. Die Armenunterstützung darf niemals über das Nothdürftige hinaus-

---

Alma.

Von Julie Dungern.

(Fortsetzung.)

Statt aller Antwort zeigte ich ihm die Adresse, die letzte Sylbe des Namens war so klein geschrieben, daß sie allenfalls für eine Verzierung und Willkürlichkeit des Schreibers gelten konnte; eben so wie für Unkenntniß eines der Comptoiristen.

Nachdem ich gefrühstückt, äußerte ich meinen Entschluß, nach gemachter Toilette selbst zu unserer Nachbarin zu gehen und mit dem Packete auch meine Entschuldigung zu überbringen.

Als ich ging, sah mir Eduard mit etwas spöttischem Lächeln nach; sein Blick schien zu sagen, daß er recht froh sei, nicht in meinen Schuhen zu stecken und wenn ich die Wahrheit sagen soll, so war mir auch nicht ganz heimlich bei der Sache.

Ich erinnerte mich der keinenfalls zuvorkommenden Weise, wornach die Dame unsere Anfragen aufgenommen hatte und machte mich auf eine spröde Aufnahme gefaßt. Natürlich hatte mein scharfes Auge schon längst entdeckt, daß die Dame im Wartesaal und unsere Nachbarin eine und dieselbe Person sei, und dies trug auch meist dazu bei, meine Lage angenehmer zu machen.

Nach 12 Uhr machte ich mich auf den Weg und wurde von dem indischen Diener empfangen, welcher offenbar erst vom Schlaf erwacht, meiner Gegenwart kaum die allernothwendigste Aufmerksamkeit schenkte.

Als ich ihm meine Karte übergab und den Wunsch aussprach, seine Herrin zu sprechen, schenkte er mir ein halb mitleidiges, halb spöttisches Lächeln, führte mich dann in ein großes kühles Gemach, und schloß die Thüre hinter mir.

Nachdem ich dort lange genug gewartet hatte um nervös zu werden und mit Ungeduld die Ankunft der geheimnißvollen Dame zu erwarten, erschien der Indier wieder und bat mich, indem er eine ehrfurchtsvolle Verbeugung machte, ihm zu seiner Herrin zu folgen.

Er führte mich gerade auf das Zimmer zu, in welchem unsere Nachbarin jeden Abend gesungen hatte und plötzlich stand ich in diesem mysteriösen Raume, welcher so lange schon der Gegenstand unserer Neugierde gewesen war. Die Fenster und Läden waren geschlossen und da ich aus dem hellen Tageslicht kam, fand ich mich geblendet und sah im ersten Augenblicke gar nichts; dann athmete ich einen süßen, aber nicht zu starken Blumengeruch ein, und als mein Auge sich etwas an die Dunkelheit gewöhnt

Landesbibliothek Oldenburg

gehen. Jede einem Hülfsbedürftigen nach zurückgelegtem 18. Lebensjahre gewährte Unterstützung ist als vorschußweise geleistet anzusehen und kann von der Armencommission ersetzt verlangt werden. — Die heutige Berathung gelangte bis zum Artikel 84. Abgesehen von den erwähnten Beschlüssen wurde der Entwurf ohne erhebliche Abänderungen angenommen.

---

29. Sitzung am 17. März.

Der Präsident Graepel eröffnet die Sitzung um $10^1/_4$ Uhr, theilt die Nachricht von dem Tode des Abg. Cammann mit und bittet das Haus, sich zu Ehren des Verstorbenen von den Sitzen zu erheben. Das Haus erhebt sich.

Auf der Tagesordnung steht:

1. Der Entwurf eines Markgesetzes. Infolge eines Schreibens der Staatsregierung kommt dieser Gegenstand jedoch heute nicht zur Berathung.

2. Bericht des Finanzausschusses betr. die außerregulativmäßige Erhöhung des Gehalts des dritten Lehrers am Progymnasium zu Birkenfeld. — Die Staatsregierung zieht die auf die Erhöhung bezügliche Vorlage zurück.

3. Bericht des Finanzausschusses betr. die Erhöhung der im Voranschlag der Ausgaben für das Fürstenthum Birkenfeld zu persönlichen Zulagen der Geistlichen vorgesehenen Mittel von 800 Thlr. auf eine Summe bis zu 1000 Thlr. — Der Landtag lehnt die auf die Erhöhung gehende Regierungsvorlage ab.

4. Bericht des Finanzausschusses betr. die Verwendung von 100 Thlr. für Vollendung des Grimmschen deutschen Wörterbuchs. Der Oldenburgische Staat hat für die Fortsetzung des gedachten Buchs 1870 200 Thlr., 1871 und 72 jährlich 100 Thlr. hergegeben. Der Landtag genehmigte die bereits erfolgte Auszahlung von 100 Thlr. für 1873.

5. Bericht des Finanzausschusses betr. eine Gehaltszulage für den Hafenmeister Kloppenburg zu Elsfleth. Der Landtag bewilligt die erbetene Zulage von 50 Thlr.

6. Bericht desselben Ausschusses betr. die Anstellung eines fünften Lehrers an die Navigationsschule zu Elsfleth. Theils um die vorhandenen Lehrer, die für eine gute Ausbildung der Schüler (42 in der Steuermannsklasse, 14 in der Schifferklasse (1872), wie die Schulcommission behauptet, nicht ausreichend sind, in ihrer Thätigkeit zu unterstützen und nöthigenfalls zu vertreten, theils um den Unterricht in einer neu zu schaffenden Vorbereitungsklasse zu übernehmen, soll nach der Absicht der Regierung ein fünfter Lehrer an der Navigationsschule angestellt werden. Der Landtag lehnt aber, nachdem die Abg. Russell und Borgmann sich gegen den Antrag der Regierung ausgesprochen, denselben ab.

7. Bericht desselben Ausschusses betrffd. die Erwerbung eines Grundstücks für die Ackerbauschule zu Kloppenburg. Die Unterrichtslokale der genannten Schule sind augenblicklich Zimmer in Privathäusern. Der Abg. Tantzen ist gegen die Zuwendung einer Summe an die Schule, bezweifelt die Lebensfähigkeit derselben und wünscht die Vereinigung dieser Schule und der Neuenburger zu Einer Anstalt, wogegen der Regierungscommissar für die Regierungsvorlage eintritt. Der Landtag nahm den Ausschußantrag an.

8. Bericht desselben Ausschusses betr. mehrere Petitionen um Zuschüsse zu Chausseebauten. Ueber eine Petition vom Vorstande der Süderschweier Weggenossenschaft, der um einen Staatszuschuß (von 25 pCt.) zur Pflasterung des Genossenschaftsweges bittet, geht der Landtag zur Tagesordnung über. Derselbe übergiebt 1) die Petition von Eingesessenen von Groß- und Kleingarnholz, Wapeldorf, Lohe u. s. w.; 2) die Petition vom Gemeinderathe zu Jade; 3) die Petition vom Gemeinderathe zu Großenmeer; 4) die Petition von den Vorsitzenden des Varel'er Comites — der Staatsregierung zur Berücksichtigung, unter der Voraussetzung, daß von den in den Petitionen genannten Chausseen keine als Staatschaussee übernommen, wohl aber solchen angemessene Staatszuschüsse in Aussicht gestellt werden. Die Petition von den Vertretern der Gemeinde Wiefelstede und Stadt- und Landgemeinde Oldenburg um einen Staatszuschuß zum Bau einer Chaussee von Oldenburg nach Wiefelstede empfiehlt der Landtag der Regierung zur Berücksichtigung.

9. Bericht des Finanzausschusses betr. die Alterszulagen der Volksschullehrer in den drei Landestheilen. Diese durch die neuen Schulgesetze nothwendig gewordenen Zulagen werden bewilligt.

---

†> **Elsfleth**, 20. März. Heute beginnt unter Aufsicht des Reichs-Schulinspectors Oehme aus Altona die erste diesjährige Prüfung für Schiffer auf große Fahrt.

— Einstellung und Entlassung von Marinemannschaften. In Folge einer Petition der Nautischen Gesellschaft in Greifswald bezüglich des Eintritts- und Entlassungstermins der Marinemannschaften hatte der Reichstag in seiner vorjährigen Session eine Resolution beschlossen des Inhalts, der Reichskanzler wolle in Erwägung ziehen, ob eine frühzeitigere Entlassung der am 1. April jeden Jahres ausgedienten Mannschaften thunlich erscheine. Seitens des Reichskanzleramts ist nunmehr auf diese Resolution eine Erwiederung dahin ergangen, daß vom Jahre 1873 ab der allgemeine Einstellungstermin der seemännischen Bevölkerung wieder auf den 1. Februar zurückverlegt worden, der allgemeine Entlassungstermin also auch wieder auf den 1. October jeden Jahres künftig fallen werde.

— Aus dem neuen Marine-Plan ist zu erwähnen, daß das Gesammterforderniß an Schiffen sich auf: Panzerschiffe, 8 Fregatten, 6 Korvetten, 7 Monitors, 2 Batterien; ferner 20 Korvetten, 18 Kanonenboote, 2 Artillerieschiffe, 3 Segelbriggs, 28 Torpedofahrzeuge stellt. Der Bau der Schiffe soll ausschließlich im Inlande unter möglichster Ausnutzung der Marinewerften und thunlichster Heranziehung der concurrenzfähigen Privatwerften erfolgen. Zuerst sollen die Panzerkorvetten und die Avisos gebaut werden, der Bau der schwimmenden Batterien, ist gegen den Schluß der Bauperiode hin verlegt; die Bauzeit für die Panzerkorvetten ist auf 3 Jahre für Privat-, auf 4 Jahre für Marinewerften berechnet, die Bauzeit für Monitors auf 2 resp. 3 Jahre.

— Da an das General-Postamt vielfach Anträge auf Ein-

---

hatte, konnte ich bemerken, daß der Salon einfach möblirt war, und der einzige Luxus desselben ein wundervolles Piano von Rosenholz war.

Ich hatte genug Zeit diese Bemerkungen zu machen, indem ich mich mit etwas studirter Unbekümmertheit auf einem Sessel niederließ; endlich hörte ich einen leisen, schwebenden Tritt im Nebenzimmer, die Verbindungsthüre wurde geöffnet und ich stand vor der Dame des Hauses; war dies auch dieselbe Dame, welche ich im Wartesaal getroffen? Von Weitem hatte ich es geglaubt, in der Nähe zweifelte ich daran; freilich war es das blonde starke Haar, welches von der Stirn zurückgestrichen, hinten in einem Knoten befestigt war, und ihr ein besonderes jugendliches Aeußere gab, es waren so ziemlich auch die Züge und auch die Geberden; aber es war ein anderer Blick in den schwarzen Augen, ein anderer Ausdruck in diesem Gesichte und wenn ich vor einer Stunde noch einen Eid abgelegt, daß es ein und dieselbe Dame sei, so würde ich denselben jetzt zurückgenommen haben.

Natürlich war ich so erstaunt und verlegen über meine Zweifel, daß ich ziemlich ungeschickt ausgesehen haben muß, zumal die Dame die Ruhe und Gleichgültigkeit selbst zu sein schien.

Sie stand vor mir in dem schattigsten Theile des Zimmers, ihre Hand leicht auf die Stuhllehne gestützt und meiner Anrede wartend, einer Königin gleich, welche eine Audienz gewährt.

„Ich hoffe, Sie verzeihen meinen Ueberfall", sagte ich endlich im höflichsten Tone, „aber ich mußte mich in Person wegen eines Mißgriffs entschuldigen, welcher beinahe nicht zu entschuldigen ist und dabei reichte ich ihr das Packet nebst dem offenen Briefe hin.

„Ach", rief sie rasch aus und überflog die Adresse.

Nachdem sie den Brief gelesen hatte, erröthete sie tief, entweder aus Aerger oder aus Verlegenheit.

„Mein Name ist gleichlautend", begann ich nach einer kleinen Pause; aber ich hielt inne, denn ich bemerkte den angstvollen Blick, welchen die Dame auf den Brief richtete und einen Augenblick meine Gegenwart ganz zu vergessen schien, als sie aber gelesen; wurde sie plötzlich ruhig und sagte mit halbem Lächeln:

„Bitte, keine Entschuldigung, es ist ein bloßes Mißverständniß wie ich sehe und ohne irgend eine böse Absicht dabei, zum Glück enthält die Correspondenz einer Dame nur harmlose Dinge!"

Als sie dies sagte, sah sie mir mit einem sonderbaren Blick

Landesbibliothek Oldenburg

führung von Postkarten mit Rückantwort gelangen, so wird darauf aufmerksam gemacht, daß derartige Correspondenzkarten schon seit dem 1. Januar 1871 eingeführt sind. Sie sind bei allen Postanstalten zu haben und kosten 1 Groschen für Frage und Antwort.

— Emden, 17. März. Vor einigen Tagen hat eine Kuh des Landwirths Peters in Osterhusen ein lebendiges Kalb geworfen, welches als ein wahres Naturwunder zu bezeichnen ist. Die Beine des Thieres sind nur halb ausgewachsen und mit verschiedenen Krallen versehen, während der Kopf einem Seehunde gleicht. Das Thier ist zum Gehen außer Stande, indessen kräftig und gesund.

— Dannenberg, 17. März. Dieser Tage wurde endlich die Leiche des Glasermeisters Krahn dahier, welcher bereits seit letzten Herbst vermißt und dessen Verunglücken in der Jeetzel von vorn herein als wahrscheinlich erschien, in dieser unweit Kähmen aufgefunden.

— Selbst nach den freundlichen Worten, welche die Thronrede für Frankreich hat, wird es überraschen, daß über die Räumung des französischen Gebietes bereits am Sonnabend im auswärtigen Amte zu Berlin eine Uebereinkunft abgeschlossen ist, wonach schon am 5 Juli d. J. die noch besetzten vier Departements nebst Belfort von den deutschen Truppen befreit werden sollen, ein Vorbehalt scheint nur in Betreff der Festung Verdun gemacht zu sein. Frankreich wird erst innerhalb zwei Monat nach diesem Termin, also bis zum 5. September, den Rest seiner Schuld an Deutschland vollständig abzutragen verpflichtet. Die sanguinsten Erwartungen der Franzosen gingen dahin, daß die Räumung Ende des Jahres stattfinden werde. Wenn einerseits die Anstrengungen, die Frankreich sich auferlegt, um die Abzahlung der Kriegsschuld zu beschleunigen, alle Anerkennung verdient, so wird man anderntheils auch zugeben müssen, daß die deutsche Regierung Frankreich einen großen Beweis des Entgegenkommens und des Vertrauens giebt, indem sie auf die Wünsche der Franzosen, so bald als möglich Herr im eigenen Hause zu sein, so bereitwillig eingeht. Ob sie sich damit großen Dank bei der Massenbevölkerung verdient, und selbst nur das Gefühl des Hasses und der Rachlust herabstimmt, das die Franzosen noch immer beherrscht, ist zu bezweifeln. Der Regierung des Herrn Thiers freilich geschieht ein großer Dienst damit.

— Königsberg, 17. März. Die Schifffahrt ist eröffnet. Nach dem Berichte des aus Pillau soeben hier eingetroffenen dänischen Dampfers „Dänemark" ist das Haff völlig frei von Eis.

— Havelberg, 16. März. Die hiesige Telegraphenstation ist seit heute Mittag wieder im Betrieb.

— Karlsruhe, 13. März. Ein vorgestern hier zwischen zwei Polytechnikern stattgefundenes Pistolenduell hatte einen traurigen Ausgang. Die am Arme abgeprallte Kugel ging dem Einen, einem Franconen aus Stuttgart, v. Entreß-Fürstenegg, durch den Oberleib in den Rückgrat und starb derselbe gestern Abend an der Verwundung. Sein Gegner hat sich in die Schweiz geflüchtet.

— Frankreich hat bis jetz 989,305,865 Thlr. Kriegskosten und Zinsen gezahlt, von denen 296,483,597 Thlr. bereits verwendet sind; es bleiben rund 698 Millionen Thlr. zur Vertheilung, von denen aber vorläufig nur 500 Millionen zur Vertheilung gestellt werden; von dem Rest werden 25 Mill. zur Ausprägung von Goldmünzen reservirt, 109¾ Mill. sind zinsbar in Wechseln, Staatspapieren u. s. w. angelegt.

— Straßburg, 16. März. Prinz Friedrich Karl ist soeben von Nancy hier eingetroffen und wird um 11 Uhr Abends die Reise nach Berlin fortsetzen.

— Aus Avignon wird ein sehr curioser Urtheilsspruch berichtet. Bei einer Aufführung von Ponsards „Charlotte Corday" hatten einige Zuhörer: Es lebe der König! andere: Es lebe die Republik! geschrien. Die ersteren sind dafür nur mit 1 Francs gebüßt, die anderen haben dagegen 4 Francs zahlen müssen. Wahrscheinlich meinte das Gericht, da die Republik besteht, so wäre es unnütze Lärmmacherei, sie noch leben zu lassen.

— Madrid, 16. März. Nach Regierungsnachrichten sind 3000 Carlisten, welche Don Carlos bei Kera erwarteten, geschlagen. Dreißig Alcaden Madrider Stadtviertel wurden abgesetzt.

— Madrid, 16. März. Nach Regierungsberichten traf die Kolonne Castano gestern auf die unter dem Befehle Dorregaray's und anderer Führer vereinigten Carlistenbanden von Guipuzcoa und schlug dieselben vollständig in die Flucht; die Ueberreste der Banden fliehen nach der Grenze zu, in der Hoffnung, sich dort mit denjenigen Carlisten, welche auf das Eintreffen von Don Carlos warten, vereinigen zu können.

— Florenz, 17. März. Der Herzog von Aosta ist in der vergangenen Nacht hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von den Spitzen der Behörden empfangen worden. Die Nationalgarde, sowie Deputationen von Arbeitern bildeten mit Fackeln Spalier und die versammelte Menge begrüßte denselben mit lebhaften Hochrufen.

— Washington, 18. März. Der Senat bestätigte das seitherige Cabinet mit Ausnahme des Schatzsecretärs Boutwell. — Erhebliche Feuerbrünste in Lawrenceburg (Kentuky) und Elysia (Ohio) verursachten einen Schaden in Höhe von 500,000 Doll. — Das Maschinenpersonal der Missouribahn strikt, hindert die Fahrten und beschädigt das Material. Es wurden Truppen zum Schutz dagegen verlangt.

— Wie ein Amerikanisches Blatt erzählt, fand unlängst in Brooklyn ein Kinderball statt, bei welchem die Extravaganz in der Toilette alle Erwartungen überstieg. Das Haar der jungen Mädchen war im neuesten Stile frisirt, gepudert und mit Blumen geschmückt. Weiße Glacehandschuhe der neuesten Mode wurden allgemein getragen, während Französische Lederschuhe von derselben Farbe wie die Kleider die Füße der kleinen Damen zierten. Eine kleine Kokette von 7 Jahren war in rosenfarbige Seide gekleidet und mit Juwelen bedeckt, welche die Kosten der Toilette auf ungefähr 7000 Dollars brachten. Die jungen Herrchen im Alter von 9 bis 14 Jahren erschienen wie Dandies im schwarzen Frack, hellen Pantalons und lavendelfarbigen Cravatten und trugen Ringe und goldene Uhrketten. Musik, Tanz und Courmachen bildeten die Beschäftigung des Abends bis zur Soupersiunde um 12 Uhr, worauf die lustige Gesellschaft auseinanderging.

---

in die Augen, welcher mich wieder an das forschende Aufleuchten in den Blicken meiner Reisegefährtin erinnerte; dann kam ein triumphirender Blitz dazu, nur einen Augenblick zwar, aber er genügte, um mir die Ueberzeugung zu verschaffen, daß ich meine Eisenbahnbekanntschaft vor mir habe; dann nahm Miß Fentonson, denn so nannte sie sich ja, die Journale zur Hand, betrachtete die Modebilder und füllte die Pausen, welche meine Conversation ließ, mit „Ja und Nein" aus.

Als ich endlich meinen Hut ergriff, um fortzugehen, erwachte sie plötzlich aus ihrer indifferenten und gelangweilten Position.

„Sie ließen vor einigen Abenden wegen eines Liedes bei mir nachfragen, Sie oder Herr —? Ich vergaß Ihres Freundes Namen."

„Ach ja, Eduard bewunderte das Lied", war meine gleichgültige Entgegnung.

„Er scheint sehr leidend zu sein", begann sie in etwas belebterem Tone und ging zu einem Musikständer, um unter einer Masse Noten das gewünschte Heft zu holen. „Gestern fand ich endlich das Lied, glauben Sie, daß er es jetzt noch brauchen kann?"

Ich wußte, daß Eduard so viel von Musik verstand als ich vom Hebräischen; aber ich säumte nicht, das Heft mit Enthusiasmus anzunehmen und von meines Freundes Glück über den Besitz eines solchen Schatzes zu fabeln.

„Er ist ein ausgezeichneter guter Mensch", sagte ich in Bezug auf meinen Freund, „aber ein unangenehmer Patient."

„Jedenfalls giebt er Ihnen hinreichende Beschäftigung", sagte sie lächelnd, „sowie sein kleines Mädchen, er scheint Wittwer zu sein?"

„Sein kleines Mädchen", rief ich unwillkürlich lächelnd aus, „mein Freund ist und war nie verheirathet, die Kleine ist seine Nichte und Pflegetochter."

Miß Fentonson machte eine Pause; doch schien sie über meine Nachricht nicht sehr erstaunt zu sein, und sagte nur halblaut in entschuldigendem Tone:

„O, so irrte ich mich!"

Sodann änderte sie die Conversation und brachte die Rede auf ihre Blumen.

„Habe ich nicht Unmögliches geleistet?" fragte sie heiter; „wie ich kam, waren nur sechs Geranium hier, und nun sehen Sie einmal!"

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Das diesjährige Departements-Ersatz-Geschäft für den Aushebungsbezirk, Amt' Elsfleth findet

am 27. März d. J.,

in Gemeiner's Gasthause hieselbst statt. Die betreffenden Militairpflichtigen haben sich zu diesem Termine bei Strafe gesetzlicher Nachtheile Morgens 8 Uhr einzufinden.

Elsfleth, 1873, März 8.

Verwaltungsamt.
v. Buschmann.

Elsfleth. Am Freitag, den **21. März d. J., Nachmittags 2 Uhr,** soll in Imken Gasthause hieselbst, eine bedeutende Quantität geräucherter Seitenspeck, sowie einige 100 Stück halbe Schweinsköpfe, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden.

G. Willers, Auct.

☞ Die Einkommensteuer für 7½ Monate muß jetzt beim Amtseinnehmer bezahlt werden.

Schönes **Lagerbier** und **Seefahrtsbier** auf Flaschen, empfiehlt

J. G. Lubinus.

Lienen. Ich empfehle eine hübsche Auswahl **Buckskin,** in einfarbig und couleurt, zu Sommer Anzügen, zu sehr billigen Preisen, sowie eine Parthie **halbwollene Kleiderstoffe** a ½ Meter 2½ gr, **Cattune** a ½ Meter 2½ gr, **sehr feine Cattune** a ½ Meter 3 gr, **echtes Bielefelder** und **Zeteler Leinen,** 5/4, 6/4, 10/4 und 12/4 breit, darunter sehr feines zu Einsätzen und Kragen 2c. und eine Parthie **Kappen,** um damit zu räumen, zu ganz heruntergesetzten Preisen.

Ich bemerke noch, daß sämmtliche Waaren ganz echt und besonders guter Qualität sind.

G. Albers.

Delicaten **Rahm-, Edammer-** und **Weinkäse,** bei

J. G. Lubinus.

Neues Rigaer Kron-Säe-Leinsaat, 20 Liter = 2 ℛ,
Oberländische mürbekochende grüne Erbsen, 20 Liter 1 ℛ 7 gr 6 ₰ frei in's Haus durch meine Brodwagen.

D. Oltmanns, Dampfmühle.

Kranken jeder Art

sende ich auf portofreie Anfragen **franco** und **unentgeldlich** die 13. Auflage der Schrift:

Unfehlbare
Hülfe allen Leidenden,

auf bewährte Heilkräfte der Natur gegründet.

William Becker in Braunschweig.

Unentgeldliche Kur der Trunksucht.

Ausgeführt nach rationeller Methode und eigener Erfindung älterer Aerzte zum Wohle der Mitmenschen. Die Kur kann auch ohne Wissen des Kranken vollzogen werden, und wollen hierauf Reflectirende sich vertrauensvoll wenden an **F. Vollmann** in Guben.

Mein **Agentur-, Commissions-** und **Speditions-Geschäft** bestens in Erinnerung bringend, erlaube mir heute die Anzeige zu machen, daß mir von einem bedeutenden Hause der Verkauf von allen Sorten **Weinen, Liqueuren, Extracten, Spirituosen** in Commission übertragen worden ist und empfehle ich solche zu sehr billigen Preisen in Fässer und Flaschen.

Elsfleth, 15. März 1873.

J. F. Steinhömer.

Von der **Leerer Bierbrauerei** erhielt heute ein **Commissions-Lager** in ¼ und ⅛ Tonnen und empfehle ich dieses schöne Bier gleichfalls zu dem billigen Preise von Crt. ℛ 2. 10 resp. 1 ℛ 5 gr.

J. F. Steinhömer.

Heute Donnerstag, den 20. März:

Große Vorstellung

der

Operetten- und Singspiel-Gesellschaft **Cintura.**

Zur Aufführung kommen:

Ein Maskenball-Abenteuer. Schwank in 1 Akt von Cintura.
Liebe kann Alles. Posse in 1 Akt von Linderer. Musik von Cintura.
Schusterjungen-Congreß. Schwank von Pech.

Anfang 8 Uhr. — Entrée à Person 5 Sgr.

Freitag, den 21. März:

Letzte Vorstellung

mit ganz neuem Programm.

Zu recht zahlreichem Besuch laden ergebenst ein

J. Brummund & Cie.

In keiner Familie sollte fehlen, das **Meisterwerk** der **neuesten Errungenschaft** der natürlichen Heilkunde, welches durch seine massenhafte Verbreitung, bereits Tausende, unglücklicher Lungenkranken, einen **neuen Lebensfrühling** bereitet. Das **Buch** enthält eine für Jedermann leicht verständliche Beschreibung sowie mit geringen Kosten verbundene Kurmethode über

☞ **Lungen-**
☞ **schwind-**
☞ **sucht!**

und steht den mangelhaften ärztlichen Erfolgen, diesem bisher für unheilbar erklärten Uebel, als **einzige Rettung** vom **frühen Tode,** gegenüber, dasselbe ist zu beziehen gegen Einsend. von 1 Thlr. Pr. Crt. von **G. Reich,** Wassmannstrasse 23, Berlin.

Asphaltmastic Dachpappe 1870 zu Cassel prämiirt, liefert billigst Lentze's Dachpappenfabrik in Einbeck, Pr. Hannover.

Auf Ostern suche für mein Geschäft einen Lehrling.

J. F. Steinhömer.

Elsflether Turnerbund.

Am Sonnabend, den 22. d. M., nach dem Turnen, gemüthliches Zusammensein zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers.

Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Turnrath.

Zu verkaufen.

Ganz frühe Kartoffeln, Mai-Erbsen, rothen Wurzelnsaamen.

F. Schlüter.

Passagierfahrt

zwischen **Brake** und **Bremen** durch das Dampfschiff **Brake** von Freitag, den 14. März an.

Von Brake nach Bremen 6½ Uhr Morgs.
Von Bremen nach Brake 3 Uhr Nachmitt.

Abfahrt von Bremen am Stephanithorebollwerk.

Wm. J. Taylor & Co.
Schiffsmakler und Export-Geschäft.
Newcastle upon Tyne.

Angek. und abgeg. Schiffe.

Falmouth, 14. März.
Biene, Suhr — nach London

off Dungeneß,
Flora, Brinkmann — nach Hamburg

Montevideo, 7 Febr.
Speculant, Röfer — nach Vereinigten Staaten

St. Thomas, 13. Febr.
Luna, Tobias — nach Jacmel

Redaction, Druck und Verlag von G. C. von Thülen.

Landesbibliothek Oldenburg